

## Zum Sonntag „Misericordias domini“, 26.4.20

Pfarrerin Almut Kunzmann

Misericordias domini ist übersetzt das mitfühlende Herz, die Barmherzigkeit Gottes.

Thema dieses Sonntags ist immer „Der gute Hirte“, Psalm 23

### **Der gute Hirte**

Ein Psalm Davids.

Übersetzung nach Martin Luther

1 Der HERR ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.

3 Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit  
werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

### **DU MEIN HIRTE!** Übertragung von Huub Osterhuis

Wärst du mein Hirte, nichts würde mir fehlen.

Führ mich zu blühenden Weiden, lass mich lagern an  
strömendem Wasser, dass meine Seele zu Atem kommt,  
dass ich die rechten Pfade wieder gehen kann, dir nach.

Du mein Hirte? Nichts würde mir fehlen.

Muss ich in den Abgrund die Todesschlucht, dann packt mich  
Angst - bist du bei mir, werde ich nicht sterben vor Angst.

Du hast den Tisch schon gedeckt, meine Spötter wissen  
nicht, was sie sehen, dass du meine Füße wäschst, sie salbst  
mit Balsam, mir einschenkst: Trink nur, sagst du.

Nichts wird mir fehlen.

Lass es so bleiben, dieses Glück, diese Gnade, all meine  
Lebenstage. Dass ich bis ans Ende meiner Jahre wohnen  
werde in deinem Haus.

Du, mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

## Der Herr ist mein Hirte Genfer Übersetzung

1 Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein Hirte, darum leide ich keinen Mangel.

2 Er bringt mich auf Weideplätze mit saftigem Gras und führt mich zu Wasserstellen, an denen ich ausruhen kann.

3 Er stärkt und erfrischt meine Seele. Er führt mich auf rechten Wegen und verbürgt sich dafür mit seinem Namen.

4 Selbst wenn ich durch ein finsternes Tal gehen muss, wo Todesschatten mich umgeben, fürchte ich mich vor keinem Unglück, denn du, 'Herr', bist bei mir! Dein Stock und dein Hirtenstab geben mir Trost.

5 Du 'lädst mich ein und` deckst mir den Tisch selbst vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, 'um mich zu ehren`, und füllst meinen Becher bis zum Überfließen.

6 Nur Güte und Gnade werden mich umgeben alle Tage meines Lebens, und ich werde wohnen im Haus des Herrn für alle Zeit.

### Moderner Text: Frank Maibaum

Ich schau zurück auf meinen Lebensweg.

Geborgen fühlte ich mich meist,

wohin der Weg auch ging,

denn wie ein Hirte

seinen Schafen Gutes tut,

so war mein Gott auch stets für mich.

Durch tiefe Täler schickte dieser Hirte mich.

Verzweifelt schrie ich oft:

Mein Gott, mein Gott, ich schaff es nicht allein!

Ich ging, ich lief, ich kroch so manches Mal;

durch finstre Schluchten, über steile Höhn

fand ich mein Ziel.

Erst später dann erkannte ich,

dass seine Hand mich hielt,

sein Hirtenstab den Halt mir gab

und sein Wort die Kraft zu gehen.

So fürchte ich mich nicht,

wenn unbekanntes Land jetzt vor mir liegt.

Was sich da auftut, weiß ich nicht.

Doch Einsamkeit ist's nicht,

der Hirte ist noch da.

Bedenke ich, was er mir bisher gab,

so träume ich nun gern

vom weiten, hellen Land, /vom reich gedeckten Tisch.

Der Hirte wehrt die Feinde ab,

breitet die Arme aus,

empfängt mich wie ein Schaf,

das schon verloren war

Er gibt mir, was ich brauch.

Ich danke euch

und blick auf ihn,

wenn ich nun weiter geh.

Er führt auch dich durchs dunkle Tal.

Vielleicht spürst du es später erst,

dass seine Hand dich hielt.

Ich Sorge nicht.

Ich bin am Ziel,

hier bleib ich immerdar.